

Veranstaltungshinweise

August und September 2024



24.7.2024

AUSSTELLUNGEN

3. Juli – 15. September

Vom Klang der Dichtung. Klopstock und die Musik

Wenn Friedrich Schiller über Friedrich Gottlieb Klopstock sagt, er sei ein „musikalischer Dichter“, so benennt er damit sowohl den Kern von Klopstocks Dichtung als auch einen Grund für seine herausragende Bedeutung innerhalb der deutschen Literatur. Denn gerade die klangliche Komponente von Klopstocks Werk vermochte im 18. Jahrhundert mit Goethe, Schiller und Hölderlin eine neue Dichtersprache zu initialisieren. Seelische wie körperliche Bewegung finden im Rhythmus der Dichtung ihren mitreißenden Ausdruck und inspirierten auf diese Weise noch bis weit ins 20. Jahrhundert hinein auch zahlreiche Komponisten. Gleichzeitig fanden einige Texte Klopstocks eine weite Verbreitung über Liedvertonungen, die zum Teil noch heute in (Kirchen-)Liederbüchern zu finden sind. Diese Spannungsfelder von Klopstocks eigenem „bewegenden“ Rhythmus und dem neuen, mitunter fremden Rhythmus nicht minder bewegender Vertonungen, zwischen tief gedachter Dichtungstheorie und vielgestaltiger musikalischer Rezeption sollen die Leitlinien der Ausstellung „Vom Klang der Dichtung. Klopstock und die Musik“ sein und den großen Hamburger Dichter zum 300. Geburtstag in diesem faszinierenden Aspekt vorstellen. Ein Begleitprogramm mit Vorträgen, Buchvorstellungen und Konzerten öffnet weitere Zugänge zu dem Thema und zeigt durch eine Beteiligung der Hochschule für Musik und Theater Hamburg auch junge Perspektiven auf den Gegenstand.

Das Programm zum Klopstock-Jubiläum wird gefördert von der ZEIT STIFTUNG BUCERIUS.

Im Ausstellungsraum im Erdgeschoss.

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9-24 Uhr, Sa.-So. 10-24 Uhr.

Der Eintritt ist frei.

25. September bis 27. Oktober 2024, Ausstellungsraum

„Die Temperamente des Theaters“

Leopold Jessners Bühnenbücher vom Thalia Theater

Leopold Jessner (1878–1945) war der prägende Theaterregisseur der Weimarer Republik und Vorläufer des heutigen Regietheaters. Die meisten künstlerischen Zeugnisse seines Berliner Schaffens gingen wohl im Exil verloren. Umso wertvoller sind die in der Hamburger Theatersammlung aufbewahrten Materialien aus seiner Zeit als junger Regisseur am hiesigen Thalia Theater von 1904 bis 1915. Das Exzellenzcluster „Understanding Written Artefacts“ und die Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg zeigen in Kooperation mit dem Thalia Regie-, Inspizier-, Soufflier- und Rollenbücher im Kontext des zeitgenössischen Arbeitsalltags am Theater. Diese Bühnenbücher mit handschriftlichen Eintragungen

verschiedener Nutzender bieten einen faszinierenden Einblick in die Prozesse hinter den Kulissen. Nicht zuletzt machen sie Jessner von einer unbekannteren Seite sichtbar: Ein einflussreicher Regisseur der Theatermoderne entwickelt nicht nur seinen späteren Stil, sondern widmet sich mit gleicher Ernsthaftigkeit den auf der Bühne vorherrschenden Lustspielen.

Im Ausstellungsraum im Erdgeschoss.

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9-24 Uhr, Sa.-So. 10-24 Uhr.

Der Eintritt ist frei.

Ausstellungseröffnung am 24. September 2024, 18 Uhr

Mit einer Begrüßung durch Prof. Robert Zepf (Direktor SUB) und Grußworten von Prof. Dr. Silke Segler-Meißner (Dekanin der Fakultät für Geisteswissenschaften), Prof. Dr. Konrad Hirschler (Sprecher des Exzellenzclusters UWA) und vom Thalia Theater.

Einführung in die Ausstellung: Anna Sophie Felser und Prof. Dr. Martin Schäfer

Im Anschluss: Empfang und Besichtigung der Ausstellung

Um eine Anmeldung unter pr@sub.uni-hamburg.de wird gebeten.

VERANSTALTUNGEN

Jeden Dienstag von 14 bis 15 Uhr Hamburg-Sprechstunde per Zoom!

Die Stabi Hamburg hat eine der umfangreichsten Sammlungen zur Geschichte und Landeskunde Hamburgs. Ein großer Teil davon steht als Druckausgabe in unserem Lesesaal 1 zur Verfügung, digitale Materialien können über unsere Recherchesysteme in der Regel im Volltext sofort aufgerufen werden. Wenn Sie beispielsweise Unterstützung bei der Literatursuche für eine Hausarbeit zum Thema Hamburg brauchen oder Hilfe bei Ihren genealogischen Recherchen benötigen: wir helfen - wie auch bei allen anderen Arten von Fragen zum Thema Hamburg - gerne weiter und bieten Ihnen eine offene Online-Sprechstunde über Zoom an.

stabi.hamburg/hamburg-sprechstunde

Jeden Dienstag um 14 Uhr und Donnerstag um 11 Uhr (pausiert im August) Ausleih- und Rechetipps per Zoom!

Nützliche Tipps zur Neu- oder Wiederorientierung im Online-Meeting! Wenn Sie Bücher mit nach Hause nehmen möchten, mit Literatur vor Ort arbeiten müssen oder unsere E-Medien nutzen wollen, zeigen wir Ihnen, wie das funktioniert und worauf Sie ggf. achten sollten. Sie erfahren, wie Sie in den Besitz eines Bibliotheksausweises kommen, wieso dieser zu Ihrem treuen Begleiter wird und weshalb der Katalog*plus* das Mittel der Wahl ist, wenn Sie nicht nur Literatur suchen, sondern auch schnell finden wollen. Dauer: ca. 30 Minuten. Im Anschluss an die Präsentation haben Sie ausreichend Gelegenheit für Rückfragen.

stabi.hamburg/tipps-zoom

Jeden Donnerstag von 10 bis 12 Uhr, MediaLab Write-in in der Stabi. Zusammen schreibt man besser als allein

Sie suchen einen ruhigen Schreibraum und motivierende Schreibgewohnheiten? Beim Weekly Write-in können Sie in ruhiger, konzentrierter Atmosphäre an Ihrer Arbeit schreiben. Das Angebot ist ein Kooperationsprojekt des Schreibzentrums der Universität Hamburg und der Staats- und Universitätsbibliothek. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, kommen Sie einfach vorbei!

**Jeden Donnerstag von 14 bis 16 Uhr, MediaLab
Offene Schreibberatung**

Sie schreiben Ihre erste Hausarbeit? Sie planen Ihre Abschlussarbeit oder stehen mittendrin – und wünschen sich Unterstützung? Oder Sie haben Fragen zum wissenschaftlichen Schreiben? Dann kommen Sie zur offenen Schreibberatung!

Das Angebot ist ein Kooperationsprojekt des Schreibzentrums der Universität Hamburg und der Staats- und Universitätsbibliothek. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, kommen Sie einfach vorbei!

Mittwoch, 21.8., 19 Uhr, Vortragsraum

IndieStabi: Krimis gegen rechts: das Erzählen als feministischer Widerstand

Ariadne-Verlegerin Else Laudan stellt drei aktuelle feministische Krimis vor und diskutiert Genre-Entwicklung und Lesegenuss, Anti-Kanon-Impulse in der Kriminalliteratur und politischen Umgang mit Sprache. Was heißt hier politische Krimis? Wie anders wird das Genre durch Feminismus? In welcher historischen Tradition wurzeln Detektivinnenromane? Und wer erzählt wie? Was meint „von unten“ oder „gegen rechts“?

Gelesen wird aus drei ganz neuen Kriminalromanen: Aus „Alles nicht echt“ von Christine Lehmann, „Die Schnellimbissdetektivin“ von Liza Cody und „Entsorgt“ von Sara Paretsky.

In der Reihe „IndieStabi“ stellt an jedem dritten Mittwoch im Monat ein Verlag aus der Liste unabhängiger Verlage Hamburg (LuV) sich und seine Produktion vor. Eine Kooperation mit der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg. Der Eintritt ist frei.

Freitag, 30.8., 9 bis 15.30 Uhr, Lichthof

Juristische Inszenierung: *Ukraine v. Russian Federation - Ecocide and Environmental War Crimes before the Court*

The Zaporizhzhya nuclear power plant and the Kakhovka dam are known by the public since the beginning of the 2022 Russo-Ukrainian War. They are known since the war has affected the nuclear power plant and the dam specifically, either by total destruction and tremendous harm like in the case of the Kakhovka dam, or since there is ongoing fighting in the vicinity of the nuclear facilities, provoking a nuclear threat to Ukraine and beyond. Both scenarios also impact the environment and the health of the people.

In a fictional court proceeding, Ukraine takes Russia to court, using real scenarios and data from Ukraine. The court hearing will include the incidents at the Zaporizhzhya nuclear power plant and the Kakhovka dam, and more generally questions on ecocide. As part of the hearing, real scientists evaluate satellite pictures and other data. Katrin Eigendorf, German television journalist and war correspondent, together with Sigrid Boysen, judge at *Hamburgisches Verfassungsgericht*, sit on the judges' bench and guide through the fictional court hearing.

After the lunch break with light refreshments (12.30-13.30), all participants and experts are available for questions and the audience is invited to engage.

Admission is free. Registration is required: <https://www.jura.uni-hamburg.de/service/gromada-inszenierung.html>

Dienstag, 10.9., 18 Uhr, Vortragsraum

Vortrag: Klopstock? Oder: wie ein Autorleben erzählt wird (seit fast 300 Jahren)

Seit den 1740er Jahren machen sich Menschen erzählenderweise Bilder von Friedrich Gottlieb Klopstock. So ergibt sich mittlerweile eine erstaunliche Vielfalt der Narrativierung und oft dezidierten Beurteilung, die Prof. Dr. Stefan Elit in seinem Vortrag in Stichproben diskutiert, beginnend mit anakreontischen Petitessen in der Leipziger Zeitschrift „Der Jüngling“ (späte 1740er) über begeisterte Briefberichte (M. Moller, frühe 1750er), nahezu hagiographische Lebenserzählungen (C. F. Cramer 1780), unterschiedlich distanzierte Biographien (F. Muncker 1893, K. Hurlebusch 2003, K. Kauffmann 2024), teils harsche Charakteristiken (Literaturgeschichten des 19./20. Jhs.) bis hin sogar zu einem Liebesroman (L. Deprijck 2015) – und was bleibt? „Klopstock?“

Das Programm zum Klopstock-Jubiläum wird gefördert von der ZEIT STIFTUNG BUCERIUS. Der Eintritt ist frei.

Mittwoch, 11.9., 18 Uhr, Vortragsraum

Vortrag: Unvertonbare Dichtung und ihre Komponisten – Strategien und Gegenstrategien am Beispiel von Klopstocks „Messias“ und Telemanns „Zwei Auszüge aus Klopstocks Messias“

Friedrich Gottlieb Klopstocks ab 1748 publizierter „Messias“ war als Epos nicht für eine Vertonung bestimmt. Vielmehr sollte die Sprache selbst durch ihren Rhythmus eine Vertonung überflüssig machen. Dass Georg Philipp Telemann 1759 mehre kurze Passagen aus Klopstocks Epos vertonte, darunter auch die ersten 41 Hexameter, ist vor diesem Hintergrund erklärungsbedürftig.

Prof. Dr. Bernhard Jahn deutet Telemanns Vertonung im Sinne eines Wettstreits der Künste und ordnet sie in den Kontext zeitgenössischer Debatten über das Verhältnis von Musik und Dichtung ein.

Das Programm zum Klopstock-Jubiläum wird gefördert von der ZEIT STIFTUNG BUCERIUS. Der Eintritt ist frei.

Donnerstag, 12.9., 18 Uhr, Vortragsraum

Auftaktveranstaltung: Zukunft Erinnern

Zum Auftakt unserer Reihe „Zukunft Erinnern“ im Rahmen der Hamburger Demokratie-Tage 2024 diskutiert Michael Wildt, emeritierter Professor für Deutsche Geschichte im 20. Jahrhundert mit Schwerpunkt Nationalsozialismus an der Humboldt-Universität zu Berlin, gemeinsam mit Mekonnen Mesghena, Journalist, Referent für Migration & Diversity bei der Heinrich-Böll-Stiftung über die aktuellen erinnerungspolitischen Debatten in Deutschland. Ein besonderer Fokus des Gesprächs liegt auf Ansätzen zur Pluralisierung der Erinnerungen und Fragen zum Stellenwert der Erinnerung an die NS-Verbrechen in Bezug zur Erinnerung an Kolonialismus und rassistische Gewalt der Nachkriegszeit.

Gefördert von der Landeszentrale für politische Bildung Hamburg. Weitere Infos zur Veranstaltungsreihe: <https://calendar.boell.de/de/event/zukunft-erinnern> Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Der Eintritt ist frei.

Montag, 16.9., 23.9., 30.9. und 7.10., jeweils 18 Uhr, Vortragsraum
Veranstaltungsreihe: Die Gläsernen Übersetzer:innen

Bei dem Veranstaltungsformat der „Gläsernen Übersetzer:innen“ können Interessierte vom 16. September bis 7. Oktober montags um 18 Uhr Übersetzer:innen live bei ihrer Arbeit erleben und mitdiskutieren. Gefördert von der Behörde für Kultur und Medien. Der Eintritt ist frei.

16. September: Live-Übersetzungen aus dem Spanischen

Was bedeutet das eigentlich, übersetzen? Was wird recherchiert? Wie wird entschieden, welches Wort am besten passt und welche Satzkonstruktion? Um die Prozesse bei ihrer Arbeit zu verdeutlichen, werden Andreas Löhner und Inka Marter, die seit vielen Jahren aus dem Spanischen übersetzen, vor Ihren Augen einen Textabschnitt aus ihrer aktuellen Arbeit übersetzen und gern dazu Fragen beantworten. Es wird in jeder Hinsicht so spannend wie ein Krimi!

23. September: Live-Übersetzungen italienischer Literatur im Postfaschismus

Italien ist dieses Jahr Gastland auf der Frankfurter Buchmesse. Aus diesem Anlass sprechen Annette Kopetzki und Ulrike Schimming über die politische Lage in Italien und stellen ihre aktuellen Neuerscheinungen vor – darunter drei Debütromane: „In den Wald“ (Suhrkamp) von Maddalena Vaglio Tanet, „Der Aufruhr unserer Herzen“ (Piper) von Ginevra Lamberti und Aurora Tamigio, „Il cognome dell donne“ (deutscher Titel liegt noch nicht vor, btb). Matilde Serao liefert in „Der Bauch von Neapel“ journalistische Essays über Neapel vom Ende des 19. Jahrhunderts (S. Marix). Gedichte kommen von Alda Merini in „Das Fleisch der Engel“ (S. Marix). Und schließlich erzählt die Senatorin auf Lebenszeit Liliana Segre in „Erinnern macht frei“ (Neofelis) von ihrer Zeit in Auschwitz.

30. September: Live-Übersetzungen aus dem Norwegischen

Wie wird ein Klassiker übersetzt? Gibt es nur eine Möglichkeit, Knut Hamsun oder Sigrid Undset in ein modernes Deutsch zu übertragen? Zwei renommierte Übersetzerinnen aus den skandinavischen Sprachen, Gabriele Haefs und Christel Hildebrandt, lassen das Publikum an dem Übersetzungsprozess aus klassischen norwegischen Texten live teilnehmen und diskutieren mit den Anwesenden die verschiedenen Möglichkeiten und allgemeine Fragen zum Übersetzen.

7. Oktober: KI und Literaturübersetzung – Hilfe oder Hindernis? Ein Praxisversuch

Immer mehr Verlage wollen Künstliche Intelligenz einsetzen, um Geld zu sparen. Aber ist die Technik wirklich hilfreich? Maria Poets und Cornelius Hartz übersetzen live einen Text aus dem Englischen - einmal mit und einmal ohne KI-Unterstützung. Währenddessen kommentieren sie, was sie tun, und zeigen Fallstricke auf. Kann KI beim Übersetzen von Literatur helfen? Wird sie die Sprache und unseren Umgang mit Sprache verändern?

Dienstag, 17.9., 18 Uhr, Vortragsraum

Vortrag: 70 Jahre Haager Konvention: Kulturgut zwischen Zielscheibe und Schutz

Im Zweiten Weltkrieg wurde massiv Kulturgut zerstört. Die SUB war als deutsche Bibliothek mit den größten Kriegsverlusten besonders betroffen. Als Reaktion auf solche Zerstörung wurde vor 70 Jahren die Haager Konvention für den Schutz von Kulturgut in bewaffneten Konflikten verabschiedet.

Wie wichtig der Schutz des kulturellen Erbes weiterhin ist, zeigt sich auch in den gegenwärtigen Krisen und Kriegen. In der Ukraine etwa werden immer wieder Bibliotheken, Museen, Denkmäler und historische Stätten angegriffen und zerstört.

Über Bedeutung und Wege des Schutzes kulturellen Erbes in Kriegen und Katastrophen spricht Matthias Wehry und berichtet über den Beitrag, den Blue Shield zum Kulturgutschutz leistet. Matthias Wehry ist Präsident von Blue Shield Deutschland und Leiter der Abteilung Handschriften und Alte Drucke an der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek, Niedersächsische Landesbibliothek in Hannover.

Der Eintritt ist frei.

Mittwoch, 18.9., 19 Uhr, Vortragsraum

IndieStabi: Die Philosophie der Bio-Robotik. Ein Abend mit Marco Tamborini, Junius und dem Felix Meiner Verlag

Ob Flugzeugdesign, klimaangepasste Architektur oder der Einsatz von Robotern im Körperinneren: Die Grenzen zwischen Biologie und Technik verschwimmen zusehends. Wissensproduktion und Produktdesign haben dabei ihren Ausgangspunkt in morphologischen Konzepten und Praktiken, die auf eine sehr lange Geschichte der Formerforschung zurückblicken. Marco Tamborini geht in seinen bei Meiner und Junius erschienenen Büchern den damit verbundenen philosophischen Fragen nach: Was ist Natur, was ist Technik? Worin besteht der Unterschied zwischen Lebendigem und Maschinen? Wie wird technisches Wissen über Natur erzeugt und welchen Einfluss haben dabei soziale und ökonomische Faktoren?

In der Reihe „IndieStabi“ stellt an jedem dritten Mittwoch im Monat ein Verlag aus der Liste unabhängiger Verlage Hamburg (LuV) sich und seine Produktion vor. Eine Kooperation mit der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg. Der Eintritt ist frei

Mittwoch, 25.9., 19 Uhr, Vortragsraum

Festveranstaltung: 150 Jahre Verein für niederdeutsche Sprachforschung

Der Verein für niederdeutsche Sprachforschung widmet sich als wissenschaftliche Gesellschaft der Entwicklung des Niederdeutschen von den Anfängen der Überlieferung bis zur Gegenwart, der aktuellen sprachlichen Variation in Norddeutschland sowie der niederdeutschen Literatur. Anlässlich des 150jährigen Bestehens werden Highlights der Niederdeutsch-Forschung, Einblicke in die frühe Vereinsgeschichte, neue Materialien zur Wissenschaftsgeschichte auf dem SUB-Portal „Hamburger Kulturgut digital“ und das neue Informationsangebot im Internet präsentiert.

Eine Veranstaltung des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung in Zusammenarbeit mit der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg. Der Eintritt ist frei. Um Anmeldung wird bis zum 1.9.2024 gebeten: kurre@germsem.uni-kiel.de (Betreff: Festakt VndS).

Donnerstag, 26.9., 18 Uhr, Vortragsraum

The Arts Society: Art Deco and the Department Store: Lecture by Teassa Boase

Bold publicity stunts, statement architecture, suave dining: the 1930s was a supreme era for London's emporia. Starting on Piccadilly with Joseph Emberton's Moderne masterpiece, Simpsons, we'll explore the capital's department stores through an Art Deco lens – from the flamingos on Derry & Toms' roof garden, to the soaring escalator hall of D.H. Evans, to the curved glass wall of Peter Jones. How did London's modernist stores outshine Germany's Schocken chain? Who were the personalities behind the facades? And how did they woo their customers?

Entrance free for members of The Arts Society Hamburg. Guests: 15 €, Students 5 €.

Freitag, 27.9., 19 Uhr, Vortragsraum

Buchvorstellung: „Der Fall Miriam Behrmann“ mit Lydia Lewitsch

Miriam Behrmann, anerkannte Philosophie-Professorin und Leiterin eines Instituts an der Maximilian-Universität Wien, wird des psychischen Missbrauchs gegenüber ihrer Doktorandin bezichtigt; eine mögliche Entlassung steht im Raum. In atemlosen Gedankenketten rekapituliert Miriam ihre Kindheit in Polen, die Migration in die USA, ihr Ankommen in Wien, und den Konflikt mit ihrer Doktorandin. Es ist ein philosophischer Roman, in dem es um Verantwortung, Bedeutung und Objektivität geht, der Roman eines Generationenkonflikts, in dem unterschiedliche Einstellungen zur Leistungsgesellschaft verhandelt werden, und die Lebenserzählung einer polnischen Aufsteigerin.

Die Deutsch-Polnische Gesellschaft Hamburg lädt zur Lesung mit Lydia Lewitsch ein, die ihren Debütroman „Der Fall Miriam Behrmann“ vorstellen wird. Der Eintritt ist frei.

Für weitere Informationen

Dr. Konstantin Ulmer, Tel.: 040-42838-5918, pr@sub.uni-hamburg.de

Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky

Von-Melle-Park 3, 20146 Hamburg, geöffnet: Mo-Fr 9-24 Uhr, Sa-So 10-24 Uhr

stabi.hamburg/blog